

## *Zum Geleit!*

Das Jahrbuch 1951/52 des Martin Luther-Bundes, das mit der vorliegenden Ausgabe in 5. Folge an die Öffentlichkeit tritt, ist Herrn Oberkirchenrat D. Breit, der von 1947—1951 als Bundesleiter dem Martin Luther-Bund vorstand, gewidmet.

Thomas Breit, am 16. 3. 1880 in Ansbach geboren, hat seiner bayerischen Heimatkirche zunächst als Pfarrer in Augsburg und als Dekan in Hof gedient. 1933 wurde er als Oberkirchenrat in den Landeskirchenrat nach München berufen. In diesem Amt vermochte er weit über die Grenzen Bayerns hinaus zu wirken. Gehörte er doch seit dem Herbst 1934 als Vertreter der lutherischen Landeskirchen der ersten vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche an. Von hier aus führte ihn sein Weg zur Leitung des Rats der Evang.-Luth. Kirche Deutschlands nach Berlin. Wenn auch seine Tätigkeit dort nur von kurzer Dauer war, so hat er doch damals wertvolle Vorarbeit geleistet; die heutige Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands ist ja aus jenem ehemaligen Rat hervorgewachsen.

Damit war es von vornherein gegeben, daß D. Breit dem Martin Luther-Bund und seinen Zielen von jeher nahestand. Als daher Christian Stoll am 6. Dezember 1946 so jäh seiner Kirche und dem Werk des Martin Luther-Bundes entrissen wurde, sprang Thomas Breit, der 1945 aus dem kirchlichen Dienst geschieden und in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, mit der ihm eigenen Aktivität und Frische in die Bresche.

Unter seiner Führung konnte der Martin Luther-Bund die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit und der auch für ihn in hohem Maße einschneidenden Währungsreform überwinden. Insbesondere konnte D. Breit das frühere Auslands- und Diasporatheologenheim in Erlangen wieder eröffnen und seinem alten Zweck übergeben. Als ein großes Verdienst D. Breits muß es ferner bezeichnet werden, daß er das inmitten der schönen Fränkischen Schweiz gelegene Erholungsheim „Sachsenmühle“ für den Bund käuflich erworben hat. Nicht nur in Bayern, sondern auch in Hannover, ja selbst in der Ostzone, hat die „Sachsenmühle“ seitdem begeisterte Freunde gefunden.

So entbietet der Martin Luther-Bund seinem ehemaligen Bundesleiter ehrerbietige und dankbare Grüße. Möge Thomas Breit noch ein langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Zu dem Jahrbuch 1951/52 ist nur noch folgendes zu bemerken: Sämtliche Beiträge sind schon Ende Mai 1952 abgeschlossen gewesen. Unvorhergesehene technische Schwierigkeiten haben jedoch die Drucklegung verzögert. Indes haben die im Jahrbuch enthaltenen Aufsätze keineswegs an Aktualität verloren. Daß dies von den Beiträgen von D. Werner Elert über das Dogma von Chalkedon und Martin Wittenberg über Paul Speratus sowie von der Arbeit des Generalsekretärs des Lutherischen Einigungswerkes, Dr. August Kimme, über „Lutherisches Bekenntnis heute“ gilt, dürfte selbstverständlich sein. Aber auch die programmatischen Ausführungen Wolfram von Krauses zur Frage der Auslandsdiaspora sind nicht — fast möchte ich sagen leider nicht, überholt. Ich wünschte nichts mehr, als daß alle, denen die lutherische Kirche am Herzen liegt, sich mit den hier vorgetragenen Gedanken auseinandersetzen möchten. Der Herausgeber hat versucht, auf ein Diasporaproblem einzugehen, das nicht nur in Bayern und nicht nur in Deutschland, sondern, um nur ein Beispiel zu nennen, *mutatis mutandis* auch in Australien eine große Rolle spielt.

Alle anderen Beiträge wollen unsern Blick in die Weite führen, dahin, wo in der Welt der Martin Luther-Bund seine segensreiche Arbeit getan hat und noch tut. So dürfen wir etwas hören von Österreich, Brasilien und Südafrika. Der Generalsekretär des Martin Luther-Bundes ergänzt diese Berichte durch eine zusammenfassende Übersicht der Tätigkeit und der Gliederung des Bundes. Es ist unser Wunsch, daß diese zuletzt genannten Aufsätze unseren Freunden Material für Vorträge und Gemeindeabende geben mögen. Mit beizutragen am Bau und an der Pflege der lutherischen Kirche allüberall, in der Heimat und in der Glaubensfremde, das ist ja das eigentliche Ziel des Martin Luther-Bundes.

Markt Erlbach, im November 1952.

Der Bundesleiter des  
Martin Luther-Bundes  
Dekan Gottfried Probst